

Newsletter Mai 2012

Liebe Econosphere Unterstützer,

viele von Ihnen kennen unseren Leitsatz:
„Supporting Change in African Communities“.

Wir helfen Menschen, die ihre Lebenssituation verbessern möchten, aber dies aus eigener Kraft nicht können. Wandel zu gestalten und zu unterstützen, ist allerdings oft beschwerlich. Lesen Sie in unserem aktuellen Newsletter, welche Erfahrungen wir gemacht haben.

Viel Spass beim Lesen!

Ihr Econosphere Projects Team

Inhalt



Gesellschaftlichen Wandel unterstützen



Interview mit Bella Adhiambo (EP Kenia)



Wassertanks, ein wichtiger Baustein

Kurzmeldungen

- Matthias Ludin unterstützt uns als neuer Fachvorstand Brückenbau
- Österreicherischer Reiseunternehmer nimmt Besuch zu unseren Projektstandorten in sein Safari-Programm auf:
www.sunworld-safari.com
- Zwei weitere Biogasanlagen für zweite Hälfte 2012 geplant
- Standortevaluierung für nächstes Brückenbauprojekt im September 2012
- Gründung von Econosphere Projects Deutschland im Mai 2012

Gesellschaftlichen Wandel unterstützen



Veränderungen im Verhalten sind mühsam, auch wenn die Notwendigkeit erkannt wird.

Über Jahre hinweg haben wir Dinge immer „so“ gemacht und jetzt verlangt eine neuen Situation, dass wir unser Verhalten vielleicht sogar unser Leben ändern und meist auch neue Dinge lernen müssen. Man erinnere sich nur daran, was für eine Umstellung es war, als wir in Deutschland plötzlich den Müll trennen mussten. Auch die Akzeptanz neuer Technologien wie der Photovoltaic wurde trotz offensichtlicher Vorteile für Individuum und Gesellschaft im wesentlichen über staatliche Subventionen gepuscht. Ob Europa oder Afrika, auf Wandel reagieren die Menschen sehr ähnlich.

Wir bei Econosphere Projects haben es uns zum Ziel gemacht, den Wandel in der afrikanischen Gesellschaft zu unterstützen. Dass dies nicht von heute auf morgen geschieht, haben wir auch bei unserem letzten Projektbesuch im Februar erfahren, wo wir eine Kundin besucht haben, die eine Biogasanlage von uns bekommen hatte. Sie klagte bei unserem Besuch, dass das tägliche Anmischen des Kuhdunges eine mühsame Angelegenheit sei. Wir fragten Sie daraufhin, wieviel Aufwand es wäre, wenn Sie wieder Feuerholz sammeln müsste. Sie

sagte, dass sie früher täglich zwischen zwei und drei Stunden unterwegs war, um Holz zu sammeln. Als wir sie fragten, ob die 15 Minuten, die sie täglich zum Befüllen der Anlage braucht, im Vergleich zu 2-3 Stunden Aufwand für Holzsammeln, nicht ein Erleichterung sei, antwortete sie mit einem Lächeln.

„Mühsam“ ist es also mit einer alten Tradition zu brechen. Obwohl Noormekayu den Nutzen der Biogasanlage erkennt und den Tee für ihren Besuch stolz auf dem Gasofen zubereitet, der von ihrer Biogasanlage gespeist wird, wird es eine Zeit dauern, bis sie sich vom traditionellen Kochen mit Holz gelöst hat und die Speisung der Biogasanlage ohne Nachzudenken ein Teil ihres Tagesablaufes wird. Auch für uns war es eine wichtige Erfahrung zu lernen, dass wir den Nutzen unserer Lösungen unseren Kunden immer wieder und auf praktische Weise vor Augen führen müssen.

Auch wenn es etwas Zeit braucht, der Erfolg unserer Projekte zeigt sich daran, dass immer mehr Bewohner aus dem Dorf unsere Lösungen beim Nachbarn sehen und auch davon profitieren möchten. So erreichen wir gesellschaftlichen Wandel in kleinen Schritten!

Interview mit Bella Adhiambo



Fragen an Bella Adhiambo, stellvertretende Geschäftsführerin Econosphere Projects Kenia

Bella, was war bisher die grösste Herausforderung wenn es darum ging, einzelne Personen und Wandel in der Maasai Gesellschaft zu unterstützen?

Im wesentlichen werden wir mit 2 grossen Herausforderungen konfrontiert:

Fehlende finanzielle Mittel und mangelnde Kenntnisse im Umgang und Erhalt der Anlagen (z.B. Biogasanlage, Toiletten).

Die Umsetzung unserer Projekte hängt natürlich vom Spendenaufkommen ab, auch wenn wir von den begünstigten Familien verlangen, dass sie selbst einen Beitrag leisten entweder finanziell oder mit Arbeitskraft. Da die Maasai sehen, dass andere Nichtregierungsorganisationen anders vorgehen, stösst dies teilweise auf Unverständnis. Ihrer Ansicht nach sind alle Nichtregierungsorganisationen „reich“ und deshalb erwarten sie zunächst, dass die Lösungen kostenlos sind. Eine Erwartungshaltung, die durch die Arbeit vieler Nichtregierungsorganisationen in den letzten Jahrzehnten entstanden ist.

Eine weitere Herausforderung ist teilweise das Unvermögen und die Nachlässigkeit der Begünstigten, wenn es darum geht, die Anlagen zu betreiben

und zu warten. Deshalb ist es auch so wichtig, dass die Familien sich, wenn möglich, finanziell beteiligen. Eine Anlage, die nicht funktioniert heisst dann den Verlust ihrer Investition, deshalb haben sie ein persönliches Interesse daran, die Anlage im besten Zustand zu halten.

Das Unvermögen hängt im wesentlichen mit den mangelnden technischen Fähigkeiten der Begünstigten zusammen. Unsere europäischen Projektteams haben meistens nur 2 Wochen Zeit, um eine Biogasanlage zu bauen und Arbeiter aus dem Dorf im Unterhalt und dem Bau weiterer Anlagen auszubilden. Wir arbeiten deshalb nun an einer Kooperation mit Ingenieurstudenten aus Nairobi, die unsere Anlagen warten bzw. Hilfestellungen geben, wenn unsere Projektteams abgereist sind.

Wie schafft Ihr es, dass ein Einzelprojekt das Interesse und die Akzeptanz im Dorf findet?

Wir wählen bewusst Leute für unsere Projekte aus, die den Enthusiasmus und die Bereitschaft zeigen, die Anlagen pflichtgemäss zu unterhalten und diese auch anderen Interessenten zu zeigen und zu erklären. Somit ist der Erfolg und die Zufriedenheit unserer Kunden die beste Werbung für unsere Projekte.

Econosphere Projects arbeitet mit einem gemischten Team aus Kenianern und Europäern, warum ist das so?

Im Gegensatz zu dem weitverbreiteten Glauben, dass alle lokalen Projekte am besten durch lokale Verantwortliche gemanaged werden, hat die Erfahrung gezeigt, dass ein gemischtes Team erfolgreicher ist in Bezug auf Umsetzungserfolg und Nachhaltigkeit. Die Kenianischen Mitarbeiter sind mit ihrem kulturellen Verständnis und den Kenntnissen der Sprache ein wichtiges Bindeglied zwischen der Organisation und der Gemeinschaft. Die europäischen Mitarbeiter steuern das Fachwissen bei, bilden Freiwillige vor Ort aus und organisieren die Spenden, die für die Realisierung der Projekte notwendig sind. Gemeinsam können wir eine Menge bewegen.

Wassertanks, ein wichtiger Baustein in unserer Projektarbeit



Wassertanks sind das einfachste der Welt - jedoch nicht vorhanden.

Econosphere Projects unterstützt bereits mit Solarlampen, Biogasanlagen, Komposttoiletten und Brücken. Jetzt kommt ein neuer Baustein hinzu, der direkt an die erfolgreiche Nutzung der Biogasanlagen anknüpft: Wir nehmen aktuell Bestellungen für den Kauf von grossen Wassertanks auf. Die wenigsten Häuser in der Mpuai-Gemeinde besitzen Wassertanks, sodass die Maasai das Wasser, das während der Regenzeit fällt, nicht nutzen können. Deshalb müssen sie weite Strecken zum Brunnen laufen, um den täglichen Wasserbedarf zu decken. Wasser ist nicht nur für den Haushalt und für die Versorgung der Tiere, sondern auch für den Unterhalt der Biogasanlagen notwendig, da diese aus ei-

nem Gemisch aus Wasser und Rinderdung gespeist werden. Bisher heisst das, dass die zwei Eimer Wasser täglich vom Brunnen geholt werden müssen. Je nach Wohnlage ist dies ein Weg bis zu 30 Minuten. Deshalb organisieren wir eine Sammelbestellung für Wassertanks und unterstützen die Familien bei der Montage der Wellblechdächer und Regenrinnen. Wir erwarten, dass jede Familie einen Teil der Kosten für den Tank selbst übernimmt, die durch die Sammelbestellung wesentlich billiger sind. Die Wasserversorgung in unserem Basiscamp läuft ausschliesslich über das Wasser, welches wir in der Regenzeit in den Tanks sammeln. Das Feedback aus der Gemeinde ist positiv. Schon entstehen erste „Geschäftsideen“: Eine Frau möchte einen grossen Wassertank, um das Wasser dann auch an ihre Nachbarn verkaufen zu können.

ECONOSPHERE PROJECTS Schweiz

Leonhard Ragaz-Weg 8
8055 Zürich Schweiz

Tel.: +41 79 618 46 07 / +41 79 401 98 75

info@econosphere-projects.org
www.econosphere-projects.org

So können Sie uns Ihre Spende zukommen lassen:
über das Spendenportal betterplace.org:
[www.betterplace.org/organisations/
econosphere-projects](http://www.betterplace.org/organisations/econosphere-projects)

oder durch Überweisung auf
unser Spendenkonto:
Postfinance Bern, Switzerland
IBAN CH25 0900 0000 8507 75347
SWIFT POFICHBEXXX